21. September – Welt-Alzheimertag

Demenzfreundliche Gesellschaft – ein Modell für die Zukunft

***(Yverdon-les-Bains, 15.9.2015):* Demenz kann jeden treffen und betrifft immer mehr Menschen. Die Krankheit ist bei weitem nicht nur eine individuelle und politische Herausforderung, sondern zunehmend auch eine gesellschaftliche. Damit Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein gutes Leben mit der Krankheit führen können, braucht es eine demenzfreundliche Gesellschaft. Nötig ist eine Barriere-Freiheit in den Köpfen.**

Wir alle haben Kontakt zu Menschen mit Demenz und wir haben es in der Hand, ob sich die Betroffenen akzeptiert und integriert fühlen. Die gesellschaftliche Realität sieht leider anders aus: Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen leben eher isoliert, sie ziehen sich zurück und das Umfeld reagiert nicht selten mit Unverständnis und Hilflosigkeit.

Familien- und kinderfreundlich sind heute selbstverständliche Normen, es ist an der Zeit, dass alters- und demenzfreundlich den gleichen Stellenwert erhält. Zwei neue Publikationen der Schweizerische Alzheimervereinigung nennen die Kriterien und definieren, was es braucht, damit demenzfreundlich kein leeres Schlagwort bleibt.

Hinsehen statt weggucken

Wollen wir uns Menschen mit Demenz annähern, brauchen wir andere als die gängigen Massstäbe. Wir müssen uns einlassen auf die Realität, wie Demenzkranke sie erleben. Dazu braucht es Wissen zur Krankheit, zu den Warnzeichen, den Symptomen und zum Verlauf. Gerüstet mit dem nötigen Wissen können wir die Betroffenen unterstützen, sei es im privaten Umfeld oder in unserem beruflichen Alltag. Wir alle können dazu beitragen, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein gutes Leben mit der Krankheit führen können.

Eine demenzfreundliche Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen mit Demenz verstanden, respektiert und unterstützt werden und wo sie Teil des gesellschaftlichen Lebens sind. In einer demenzfreundlichen Gesellschaft wissen die Leute über Demenz Bescheid, sie haben Verständnis und die Menschen mit Demenz fühlen sich miteinbezogen und integriert. Sie haben die Wahl und die Kontrolle über ihr tägliches Leben.

Kampagne „Demenz kann jeden treffen“

Alzheimervereinigung und Pro Senectute haben Ende Mai eine nationale Informations- und Sensibilisierungskampagne lanciert. Sie vermittelt mehr Wissen über Demenz, baut Tabus und Stigmatisierung ab und will die Früherkennung verbessern. Betroffene und Angehörige stehen im Mittelpunkt. Weitere Informationen finden sich auf der Kampagnen-Webseite: **www.memo-info.ch**.

Kontakt
Birgitta Martensson, Geschäftsleiterin, Tel. 024 426 22 55 / 079 679 21 19
Ulrich E. Gut, Zentralpräsident, Tel. 079 422 29 49

Schweizerische Alzheimervereinigung
Die Alzheimervereinigung bietet Information, Beratung und Unterstützung. Unser Ziel ist eine bessere Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Dies im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe und der Solidarität. Die Vereinigung vertritt die Interessen der Betroffenen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. Sie zählt knapp 10'000 Mitglieder und 130'000 Gönner/-innen.